



## BERLIN-ALEXANDERPLATZ

Hörspiel von Alfred Döblin

Toningenieur: Jutta Kaiser - Regie: Hans Knötzsch

In den Hauptrollen:

|                  |                      |
|------------------|----------------------|
| Franz Biberkopf, | Willi Narloch        |
| Sonja - Mieze,   | Gina Presgott        |
| Reinhold,        | Hans-Joachim Hanisch |
| Lüders,          | Horst Kube           |
| Eva,             | Genia Lapuhs         |
| Der Tod,         | Fred Düren           |
| und andere       |                      |

Erstsendung am: 11. August, 21.05 Uhr, Berliner Rundfunk

Wiederholung: 15. August, 10.00 Uhr, Berliner Welle

Die Reihe der Wiederaufführung von Hörspiele der früheren Zeit eröffnete der Berliner Rundfunk mit Walter Erich Schäfers "Malmgreen" (1929) im Juni dieses Jahres. Am 11. August, 21.05 Uhr bringt die Berliner Welle die Neuinszenierung von Alfred Döblins Hörspiel "Berlin - Alexanderplatz".

Ein Jahr nach dem Erscheinen des gleichnamigen Romans, der sehr bald zu einem literarischen Welterfolg werden sollte, war "Berlin - Alexanderplatz" in einer vom Autor selbst eingerichteten dramatischen Fassung zum ersten Mal als Hörspiel gesendet worden. Dieses erste und einzige Hörspiel Döblins ging verloren; zumindest galt das Manuskript jahrelang als verschollen, ebenso wie noch heute Johannes R. Bechers einziges Hörspiel "Die Tragödie des William Fox" (1931) in den Bibliografien als ver-

# Journal

## Hörspiele

schollen verzeichnet wird. Döblins Hörspiel wurde schließlich in den fünfziger Jahren auf einer abgespielten alten Schallplatte wieder aufgefunden. Dieses akustische Dokument, dem das Geheimnis, das es barg, erst unter Mühen entlockt werden mußte, war in einzelnen Partien nur äußerst schwer zu identifizieren. Unter Zuhilfenahme des Romans konnte aber eine nahezu originalgetreue Manuskriptfassung rekonstruiert werden. Diesen Text hat ein Münchner Verlag im vorigen Jahr mit anderen "Frühen Hörspielen" in einem Taschenbuch herausgegeben und damit Zeugnisse der Frühzeit des Hörspiels in Deutschland und Nachweise über die literarischen Traditionen dieses Funkgenres wieder ins Gedächtnis zurückgerufen. Döblins Hörspiel vermittelt eine lebendige Vorstellung vom Stand der damaligen Hörspielkunst.

Um die funkdramatische Struktur seines Hörspiels zu bestimmen, hatte Döblin aus dem großangelegten Geschehen seines Romans jene konzentrischen Punkte herausgegriffen, an denen das Schicksal seines Haupthelden Franz Biberkopf deutlich wurde und zugleich als einheitliches Ganzes hervortrat. Er hatte das Geschehen des Romans nicht nur einfach szenisch montiert und episch kommentiert, sondern für den Funk umgeformt. Gerade dadurch blieb das künstlerisch Bedeutende des ursprünglichen Werkes gewahrt.

Die soziale Diagnose, die der Roman vom Berlin der zwanziger Jahre stellte; die immer mehr aus den Fugen geratende bürgerliche Ordnung mit ihren zahlreichen deklassierenden Abstürzen in Verzweiflung, Not und Verbrechen; dieses historisch wahre Spiegelbild seiner Zeit ist im Hörspiel "Berlin - Alexanderplatz" auf eindrucksvolle Weise wieder hergestellt worden.